

NPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

Drs. 4/14829

„Gentechnikfreie Regionen fördern – Verbraucherwillen respektieren“

Antrag B90/Grüne

Herr Präsident,

meine Damen und Herren,

„Verbraucherwillen respektieren“ ist ein Teil der Überschrift des vorliegenden Antrages, den meine Fraktion vollumfänglich unterstützt.

Bei einer realistischen Betrachtung der Politik in bezug auf die Gentechnik in Deutschland muß man aber leider immer noch zu dem Schluß kommen, daß der Verbraucherwillen nicht respektiert, sondern mit Füßen getreten wird.

Der Freistaat Sachsen gehört dabei leider bis heute zu den traurigen „Spitzenreitern“ in Sachen Gentechnik, denn ein nicht unerheblicher Teil des Anbaus gentechnisch veränderter Pflanzen findet in Sachsen statt.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird auch in diesem Jahr wieder eine gefährliche Saat auf sächsischen Feldern aufgehen.

An 65 Standorten in Sachsen sollen wieder auf fast 1000 Hektar gentechnisch veränderte Pflanzen im kommerziellen Anbau wachsen.

Hinzu kommen sicherlich auch wieder eine Reihe Freisetzungsversuche, die im Standortregister bisher noch gar nicht erscheinen. Der schleichende Siegeszug der weltweit agierenden Agro-Konzerne wird sich also gegen den Willen der Menschen in Deutschland auch in diesem Jahr fortsetzen.

Um die Entmündigung der Bürger, die sich mit übergroßer Mehrheit gegen die Gentechnik aussprechen, aber nicht sofort offenbar werden zu lassen, finden von Zeit zu Zeit Ablenkungsmanöver etablierter Politiker statt.

Gerade in Wahljahren stehen dann selbst die Gentechnik-Fanatiker der CDU und CSU der Gentechnik ganz plötzlich skeptisch gegenüber.

Ähnlich wie Herr Seehofer vor der bayrischen Landtagswahl nimmt nun auch Frau Aigner vor den anstehenden Wahlen medienwirksam einen gentechnikkritischen Kurs ein.

Allerdings fehlt hier aber wie so oft die Konsequenz. Die in der vergangenen Woche von Deutschland mitgetragene Entscheidung des EU-Ministerrates, die Mitgliedsstaaten nicht zum Anbau genmanipulierter Pflanzen zu zwingen, ist dabei ein positiver Hoffnungsschimmer.

Allerdings stellt sich die berechtigte Frage, warum ein Verbot von Gen-Mais wie in Österreich und Ungarn nicht auch in Deutschland erfolgen kann und soll.

Entlarvend für die Verantwortungslosigkeit der regierenden Politiker ist dabei schon die Begründung für die scheinheilige Ablehnung des Gentechnik-Zwangs auf EU-Ebene.

Es stößt schon übel auf, daß die deutschen Vertreter ihre Ablehnung nicht mit den Gefahren für Mensch und Umwelt begründet haben, sondern vielmehr damit, daß im Falle der EU-weiten Zwangslegalisierung von Genmais die EU-Skepsis der Bürger steigen könnte und oppositionelle Kräfte Zulauf bekämen.

Soviel zur Ernsthaftigkeit der derzeitigen Politik.

Die Tatsache, daß Frau Aigner nun für die Entscheidung über den diesjährigen Anbau des Genmaises in Deutschland einen Herstellerbericht von Monsanto abwarten will, ist ein handfester Skandal. Hier wird der Bock zum Gärtner gemacht, und es wird offensichtlich, wie sehr Konzerninteressen in der Politik bereits an Einfluß gewonnen haben.

Möglich ist aber auch, daß damit die Entscheidung über die Zulassung von MON 810 wie schon im letzten Jahr solange bewußt verzögert werden soll, bis der Genmais ausgesät ist und der Bürger vor vollendeten Tatsachen steht.

Dem, meine Damen und Herren, wird sich meine Fraktion entschieden entgegenstellen.

Wir von der NPD beziehen zur Frage der grünen Gentechnik eine ganz klare Position!

Wir Nationaldemokraten lehnen die grüne Gentechnik ausnahmslos ab.

Wir wollen nirgendwo in Deutschland transgene Pflanzen auf unseren Äckern und wir setzen uns für ein komplettes Einfuhr- und Anbauverbot für alle gentechnisch veränderten Lebewesen ein.

Eine Koexistenz von Gentechnik und konventioneller Landwirtschaft kann es in der Natur nicht geben.

Deshalb wollen wir keine Koexistenz - wir wollen dauerhaft keine Gentechnik auf unseren Äckern! Für uns ist die Agro-Gentechnik nichts anderes als der Mißbrauch der Natur durch einen wild gewordenen, profitorientierten Kapitalismus und die Folge einer verfehlten, von nationalen Interessen und Werten weit entfernten Landwirtschaftspolitik.

Der wirkliche Schlüssel, um zu einer gentechnikfreien Bewirtschaftung und einer ökologischen und nachhaltigen Landwirtschaft zu kommen, liegt aus Sicht der NPD-Fraktion in der Neuausrichtung der Agrarpolitik, weg von reiner Profitorientierung und vom Konkurrenzkampf am Weltmarkt.

Was wir brauchen, ist eine Agrarpolitik, die eine Landwirtschaft fördert, die mit der Region verbunden ist und nah am Verbraucher liegt – also eine an nationalen Interessen orientierte Politik.

Da der vorliegende Antrag insgesamt als Zeichen gegen die Ausbreitung der Gentechnik zu sehen ist, und die Etablierung gentechnikfreier Regionen angesichts unfähiger oder unwilliger Politiker in Berlin und Brüssel derzeit das einzig wirksame Mittel zu sein scheint, um die Menschen zu schützen und den schleichenden Siegeszug der Agro-Konzerne aufzuhalten, werden wir diesem Antrag selbstverständlich gern zustimmen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit